

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Festertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn **1.60**
Einzelnummer 10 **3**
Erscheint an jedem Werktag
Derbretteste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Besitzleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 **3**, Familien-Anzeigen 12 **3**
Reklame-Selle 45 **3**, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 250

Gegründet 1827

Mittwoch, den 26. Oktober 1927

Sernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

Tagespiegel

Das B.L. will wissen, der Reichsfinanzminister habe die Denkschrift Gilberts selbst veranlaßt, indem er ihn nach mehrmaligen Besprechungen eruchte, seine Ansicht schriftlich niederzulegen. Gilbert habe entschieden verlangt, daß seine Denkschrift nicht veröffentlicht werde.

Unsere Viehhaltung im Aufstieg begriffen

Nicht, als ob wir überall auf diesem Gebiet schon die Höhenlinie von 1907, dem Jahr der vorletzten Betriebszählung, erreicht hätten, aber es geht doch wieder vorwärts und aufwärts.

Daß die Schafzucht zurückgegangen ist, war bei dem zunehmenden Verbrauch ausländischer Wolle und Baumwolle vorauszusehen. Das hat also nichts oder wenig mit dem Zusammenbruch unserer Wirtschaft im Krieg und in der Nachkriegszeit zu tun. Im heutigen Reichsgebiet zählte man 1925 6 032 231 Schafe = 24 v. H. weniger als 1907.

Anders ist es mit dem Schweinebestand. Dieser leidet immer noch unter der Wirkung des mephistophelischen Gutachtens eines sogenannten „volkswirtschaftlichen Gelehrten“ in Berlin, das zu dem haarsträubenden „Schweinemorden“ in der ersten Hälfte des Kriegs führte, angeblich, weil die Schweine den Menschen zu viel Nahrung wegnehmen. Dieses unsinnige Schweinemorden hat sich dann im weiteren Verlauf des Kriegs in der Bevölkerungsernährung furchtbar gerächt, und bis zum heutigen Tag konnte der Riesenverlust noch nicht wieder gutgemacht werden. Das blockierte Deutschland wurde damals mit einer solchen Masse von Schweinefleisch, Fett usw. plötzlich überhäuft, daß es unmöglich aufgezehrt werden konnte; eine Unmenge wurde unbrauchbar und mußte weggeworfen werden, später aber machte sich der Mangel an Schweinen um so empfindlicher fühlbar. Der Streich des Schweinemordens, den ein Bethmann Hollweg zugelassen hat, hat zweifellos seinen Anteil an dem Zusammenbruch Deutschlands. Die Betriebszählung von 1925 notiert 12 974 706 Schweine = 21 v. H. weniger als 18 Jahre vorher. Der Verbrauch an Schweinefleisch steht heute immer noch erheblich zurück hinter der Vorkriegszeit.

Auch die Zahl der Enten (3 019 019) steht um 16 v. H. hinter der von 1907. Bei den Hühnern aber nähern wir uns dem damaligen Bestand: 56 981 457 = 4,7 v. H. weniger, und bei den Gänsen haben wir mit 8 639 922 die Höhe von 1907 mit 18 v. H. überstiegen. Mit der Hühnerzucht beschäftigt sich die Mehrzahl der Landwirte, weniger dagegen mit der Gänsehaltung, die sich erst bei einem Betriebsumfang von über 20 Hektar richtig einsetzt.

Zugunommen hat die Zahl der Ziegen: 1925: 3 553 399 = 7,3 v. H. mehr als 1907. Die Ziege ist das Haustier des kleinen Mannes, während im Mittel- und Großbetrieb Ziegenhaltung selten ist. Hier ist Großvieh zu Hause. Daselbe ist durch die Kriegszeit und deren nachmaligen Folgen furchtbar zusammengeschnitten. Um so erfreulicher ist die Tatsache, daß der Vorkriegsstand bereits wieder erreicht ist. Gezählt wurden 1925: 17 364 542 St. Rindvieh = 0,7 v. H. weniger als 1907. Dieser kleine Abmangel dürfte inzwischen reichlich ausgeglichen sein.

Am auffallendsten ist die Tatsache, daß die Zahl der Pferde, die in der Landwirtschaft vorhanden sind, mit 3 518 859 um 23 v. H. den Bestand von 1907 überschreitet. Dazu kommen noch, wenn man die Viehzählung von 1925 in Betracht zieht, weitere 400 000 Pferde, die außerhalb der Landwirtschaft in Stadt und Land gehalten werden.

Woher denn? Es darf mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß die Pferdeverluste der Landwirtschaft infolge des Kriegs mit der Auflösung des alten Heers, das beträchtliche Pferdebestände abzugeben hatte, zum mindesten ausgeglichen wurden. Wenn heute der Landwirtschaft weit mehr Pferde als vor dem Krieg zur Verfügung stehen, so erklärt sich diese Erscheinung aus der Tatsache, daß die Zahl der Arbeitsmaschinen in der Landwirtschaft, wie z. B. Sä-, Hack- und Mähmaschinen, eine gewaltige Zunahme erfahren hat, Maschinen, die weniger mit motorischer, als vielmehr mit tierischer Kraft betrieben werden. Selbst das Auto, das nachgerade sich auch in Deutschland zu einem täglichen Verkehrsmittel entwickelt hat, war nicht instande, das Pferd zu verdrängen, jedenfalls nicht im landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Betrieb.

Neuestes vom Tage

Lenkungsangabe des Gewerkschaftsrings

Berlin, 25. Okt. Der Vorstand des Gewerkschaftsrings hat dem Reichskanzler eine Eingabe überreicht, in der die Befürchtung ausgesprochen wird, daß durch die Besoldungserhöhung das Ansteigen der Preise noch mehr gefördert und die Kaufkraft der Lohn- und Gehaltsempfänger der Privatwirtschaft gedrückt werde. Es wird wirksame gesetzgeberische Bekämpfung des preisversteuernden Monopolismus durch Erweiterung und Verschärfung der Kartellverordnung vom Jahr 1923 und durch Abbau der Zölle gefordert.

Die Teilräumung beginnt

Mainz, 25. Okt. Zwei Maschinengewehr-Bataillone sind auch von Kochern an der Mosel und je eines aus Worms, Neustadt (Pfalz), Speyer und Landau nach Frankreich zurückgezogen worden. Zwei Bataillone des 52. Eisenbahnregiments haben Trier verlassen; sie sollen in Loul untergebracht werden.

Die Londoner „Times“ berichtet, die Besatzung werde in nächster Zeit um 8320 Mann vermindert, und wenn es möglich sei, werde die Verminderung auch auf die vereinbarte Zahl von 10 000 Mann gebracht.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Verbündeten kürzlich die gegenwärtige Besatzungsstärke mit 70 000 Mann angegeben haben. Diese Angabe ist unrichtig; denn es sind die französischen Truppen im Brückenkopf Rehl nicht mitgezählt, angeblich weil diese nicht dem Oberkommando in Mainz, sondern dem Festungskommandanten in Straßburg unterstehen. Sie sind darum aber doch nicht weniger Besatzungstruppen auf deutschem Boden wie die anderen. Nicht mitgerechnet ist ferner das sogenannte Heeresgefolge, also Beamte, Angestellte, Gendarmen und Arbeitskolonnen, obwohl auch dieses „Gefolge“ vor allem hinsichtlich der Besatzungs- und Einquartierungslasten genau so ins Gewicht fällt wie die Fronttruppen. Vorsichtige Schätzungen beziffern den Troß auf mehrere tausend Mann, und dazu kommen wieder die Familienangehörigen, Dienstboten usw. In Wirklichkeit wird also die Besatzungsstärke in Zukunft — vorausgesetzt, daß die Verminderung um volle 10 000 Mann tatsächlich erfolgt — alles in allem noch

immer mehr als 70 000 Köpfe betragen. In den Verträgen von Locarno aber hieß es, man wolle die Besatzungszahlen der deutschen Friedensstärke angleichen. Diese deutsche Friedensgarnisonsstärke betrug rund 45 000 Mann. Im ganzen sind jetzt nach zuverlässigen Meldungen 137 Orte mit Besatzung irgendwelcher Art belegt, während im Frieden nur 29 Orte militärische Dienststellen hatten. Das Verhältnis der Garnisonen im Frieden und heute ist 18:47. In der regionalen Aufschlüsselung der Besatzungsstärke entfallen auf 100 Einwohner im preussischen Teil des besetzten Gebiets 1,56 Besatzungsangehörige, im bayerischen Teil (Rheinpfalz) 1,68, im hessischen 4,56. Es stehen somit in Preußen 7,6 v. H., in Bayern 12,2 v. H. und in Hessen 36 v. H. der Gesamtbevölkerung dieser Länder unter fremdem Recht.

Diese Zahlen besagen mit erschreckender Deutlichkeit, wie es zurzeit mit der Erfüllung des „örtlichen“ Locarnos bestellt ist. Dazu kommen die wirtschaftlichen Lasten und die unerfüllten Zusicherungen rechtlicher Art, in erster Linie das noch immer unverändert gebliebene Ordonnanzsystem. Es ist notwendig, daß die deutsche Regierung mit allem Nachdruck auf der Erfüllung der örtlichen Zusagen, Erleichterungen und Rückwirkungen besteht und sich dabei nicht behindern läßt. Für die 8320 Mann, die jetzt zurückgezogen werden sollen, brauchen wir uns nicht zu bedenken. Sie sind nur ein kümmerlicher Vorstoß auf das, was Deutschland beanspruchen kann: ein ehrlich erfülltes Locarno und darüber hinaus auf Grund des Versailler Vertrags und des Genfer Geffertes eine restlose Räumung des gesamten Rheinlandes vor 1935.

Rabinettsberatung — Deutschlands Frondienst

Berlin, 25. Oktober. Das Reichskabinett besprach sich gestern über das Schreiben, das der Damesagent Parker Gilbert am 21. Oktober an den Reichskanzler, an den Außenminister und an den Reichsfinanzminister gerichtet hatte. Dr. Köhler gab zugleich dem Kabinett Kenntnis von den Darlegungen, die er am 26. Oktober im Hauptauschuß des Reichstags über die Finanzlage des Reiches machen wird. Zuvor wird sich der Reichsfinanzminister noch mit den Führern der Regierungsparteien ins Benehmen setzen.

Die Pariser Blätter sind mit dem Schreiben des Damesagenten vollkommen einverstanden; er hätte seine Pflicht verfehlt, wenn er nicht die Warnung an die deutsche Regierung gerichtet hätte. Poincaré und Lardieu hätten nunmehr einen großen Plan ausgearbeitet, um Deutschland durch Sachlieferungen für den „technischen Ausbau“ Frankreichs einzuspinnen.

Heute vormittag fanden die Besprechungen des Reichs-

kanzlers und des Reichsfinanzministers zunächst mit den Abg. Graf Westarp (Deutschnat.), Brüning (Str.), Dr. Scholz (D. Sp.) und Lecht (Bayer. Sp.) über die Denkschrift des Damesagenten statt. Darauf erschienen die Abgeordneten der Opposition, Wels, Dittmann und Hilferding (Soz.), Koch und Dietrich (Dem.) und Drewitz (Wirtsch. Bg.) zur Besprechung; auch Gewerkschaftsführer sollen gehört werden.

Der Bildungsausschuß des Reichstages trat heute zur Beratung des Reichsschulgesetzes zusammen.

Die Besprechungen mit den Abgeordneten waren streng vertraulich. Zunächst wird der Reichsfinanzminister weitere Verhandlungen mit dem Damesagenten führen, ehe dem Reichstagsauschuß Erklärungen über die Angelegenheit gegeben werden können, die man jetzt allgemein sehr ernst nimmt. Doch wird erwartet, daß der Reichsfinanzminister die Parteiführer durch vertrauliche Besprechungen über die Verhandlungen auf dem Laufenden erhält.

legung des Vertrags und daher, daß die Mächte ihre Vertragsverpflichtungen nicht erfüllen, insbesondere bezüglich des Schutzes der Minderheiten und der Aufrechterhaltung der Besetzung des Rheinlands, obgleich Deutschland aufrichtig bemüht sei, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Er sei beunruhigt über die Folgen, falls Frankreich die Besetzung fortsetzen wolle.

Ueberfall auf eine französische Abteilung in Marokko

Rabat, 25. Okt. Südlich vom Fluß El Abid ist die Begleitabteilung eines Lebensmittelzuges in einem Hinterhalt von Marokkanern überfallen worden. Drei französische Legionäre wurden getötet.

Beschwörung in Chile

Santiago, 25. Oktober. Nach Privatmeldungen soll eine Beschwörung zum Sturz der Regierung Ibanez entdeckt worden sein. Der frühere Präsident Alessandri, seine drei Söhne und andere hochstehende Persönlichkeiten seien verhaftet und des Landes verwiesen worden.

Lösung der südafrikanischen Flaggenfrage

Kapstadt, 25. Okt. Der Flaggenstreit ist in der Weise beigelegt worden, daß der „Union Jack“ die großbritische Flagge in den Hauptstädten auf den öffentlichen Gebäuden, wie z. B. den Parlamentsgebäuden und anderen, die in einer Proklamation bekannt gegeben werden sollen, sowie auf allen Schiffen und Docks geißt wird.

Württemberg

Stuttgart, 25. Okt. Staatssekretär Dr. Geiß vom Reichsarbeitsministerium hat Gelegenheit genommen, das Viktor-Röchel-Haus und die Werkbundausstellung „Die Wohnung“ zu besichtigen. Innenminister Bolz gab aus diesem Anlaß ein Frühstück, zu dem Vertreter der Stadt Stuttgart und des württ. Innenministeriums geladen waren. Im Verlauf des Nachmittags machte der Staatssekretär dem Staats-

präsidenten einen Besuch. Später wohnte er den Verhandlungen des Ausschusses der Reichsmohnungskonferenz bei, die besonders die Fragen der Geldbeschaffung für den Wohnungsbau im Jahr 1928 berührte.

Für das Reichsehrenmal. Der Württ. Frontkämpferbund verbreitet einen Aufruf, in dem er in eindrucksvoller Weise für die Schaffung des Reichsehrenmals, eines Gedächtnismals des deutschen Volks für seine gefallenen Söhne, eintritt. Wie schon früher, so befürwortet der Württ. Frontkämpferbund auch in diesem Aufruf von den verschiedenen jetzt bekannt gewordenen Plänen die Rheininsel bei Lorch.

Stuttgart, 25. Okt. 100 Jahre Diözese Rottenburg. Am 25. Oktober 1827 veröffentlichte der Staatsrat Johann Baptist von Keller, Generalvikar von Rottenburg, Titularbischof von Evara, als päpstlicher Kommissar ein Rundschreiben, in dem er „die wirkliche Errichtung“ des Metropolitansitzes Freiburg und der ihm unterstellten vier Suffraganbistümer Rottenburg, Mainz, Fulda und Limburg verkündete. Am Tage zuvor hatte König Wilhelm in Ausübung des königlichen Placets die päpstlichen Bullen angenommen und genehmigt. Damit war nach langen Verhandlungen die Diözese Rottenburg ins Leben getreten. Erster Bischof wurde der bisherige Generalvikar, der am 20. Mai 1828 die Leitung der Diözese übernahm.

Vom Landtag. Der Landtag, der am Donnerstag seine Vollsitzungen wieder aufnimmt, wird sofort nach Erledigung der zunächst vorgesehenen Tagesordnung mit der ersten Lesung des Staatshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1928 beginnen. Die große Etatsrede des Finanzministers ist schon am nächsten Samstag zu erwarten. Für die Generaldebatte zum Etat ist die ganze nächste Woche bis Samstag den 5. November nur mit einer Unterbrechung am Allerheiligentage, vorgesehen. Nach Erledigung der ersten Lesung wird der Etat dem Finanzausschuss überwiesen, der sich voraussichtlich während der nächsten 6-8 Wochen mit der sachlichen Einzelberatung des Etats beschäftigen wird. Die Ausschussberatungen ziehen sich in diesem Jahr aus dem Grunde in die Länge, da die Deckungsfrage noch nicht entschieden und auch die Besoldungsfrage noch nicht gelöst ist. Mit der zweiten Lesung des Etats im Plenum des Landtags ist daher erst nach Neujahr zu rechnen.

Zum Gräberbesuch in größeren Entfernungen wird ausnahmsweise in diesem Jahr die Gültigkeitsdauer der Sonntagsruckschiffarten vom Samstag, 29. Oktober mittags 12 Uhr bis Mittwoch, 2. November (9 Uhr vorm.) verlängert.

Stuttgart als Großstadt. Dieser Tage wurde die erste Fernrohrpost in Stuttgart nach dem System „Zweitisch“ dem Betrieb übergeben. Die Anlage dient zur Beförderung von Telegrammen zwischen der Reichsbahndirektion Stuttgart und dem entferntesten Zimmer im Stationsgebäude des Hauptbahnhofes Stuttgart, dem Telegraphenzimmer. Durch diese Anlage ist eine wesentliche Beschleunigung der Verbindung erreicht und eine große Sicherheit für die richtige Zustellung der wichtigen Telegramme an die Reichsbahndirektion und dessen Wagenbüro, in welchem letzterem die Anforderung der Güterwagen erfolgt, gewährleistet.

Aus dem Lande

Feuerbach, 25. Okt. Kein tödlicher Betriebsunfall. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist der 28 J. a. led. Ernst Bächler von Mühlingen, der bei der Fa. Robert Bosch hier beschäftigt war, nicht infolge eines Betriebsunfalls, sondern infolge einer Krankheit gestorben. Er hatte sich kurze Zeit vor dem Tode bei der Firma noch einen Krankenschein geholt.

Musberg O. Stuttgart, 25. Oktober. Eine raffinierte Diebin. Eine Musberger Frau hatte ein Kalk verkauft und das erlöste Geld einstecken in Weißzeugkasten aufbewahrt. Sie entfernte sich dann auf kurze Zeit um einige Einkäufe zu besorgen. Während dieser Zeit kam eine fremde Frau an das Haus und fragte die Nachbarin, ob Frau M. nicht da sei, worauf diese erwiderte, daß sie fort sei. Die Fremde sagte darauf, daß sie für Frau M. etwas zu nähen habe und diese ihr gesagt haben soll, falls sie nicht anwesend wäre, sie einstecken ins Haus hineingehen möchte, der Schlüssel hänge hinter dem Fensterladen. Hierauf entfernte sich die Frau, holte den Schlüssel und betrat das Haus. Mit einer Fingerringe, die nur ganz raffinierten Dieben eigen ist, hatte sie auch bald das Geld aufgespürt, dieses an sich genommen und das Weite gesucht.

Heilbronn, 25. Okt. Pflege des Schießsports. Die Feuerwache Heilbronn, die sich im letzten Jahre auflöste, hat sich unter dem Namen „Bürgerliche Schützenwache ehemalige Feuerwache Heilbronn“ neu gebildet. Sie will insbesondere den Schießsport mit Kleinkalibern pflegen. Zu diesem Zweck hat die neue Vereinigung das Anwesen „Zur schönen Aussicht“ in der Neckarfulmer Straße erworben, das demnach nach Renovierung der Wirtschaftsräume und des Schießstandes mit seinen vier Bahnen wieder eröffnet wird.

Der 19jährige Schreiner Hohndner von Schluchtern, der in Eppingen in Arbeit stand und dort vor einigen Wochen von einem Lehrling mit einer Kriechen einen Schlag auf den Kopf erhielt, ist am Sonntag mittag seinen Verletzungen erlegen. Streitereien gaben den Anlaß zu der Tat. Der Lehrling namens Bez stammt aus Gemmingen.

Heilbronn, 25. Okt. Stahlhelm-Gründung. Auch in Heilbronn haben sich im Sinne des Einigungsgebodens der vaterländischen Wehverbände, wie er von Kapitän Ehrhardt angestrebt wird, der Bund Wiking und die Bismarckjugend zu einer gemeinsamen Organisation, dem Stahlhelm, zusammengeschlossen.

Ein dreifacher Diebstahl wurde gestern abend im Stadttheater verübt. Einer Theaterbesucherin wurde an der Kasse im Gedränge eine wertvolle Handtasche mit einem darin befindlichen Geldbetrag gestohlen.

Hall, 25. Oktober. Gemeindevorsteher auf der Comburg. Gegen 40 Vertreter württembergischer Industriestädte und -Gemeinden haben am letzten Samstag einer Einladung des Vereins zur Förderung der Volkshochschulbildung Folge geleistet und dessen Volkshochschulheim auf der Comburg besichtigt. Die Tagung begann mit einem Rundgang durch die Gebäude und Räume, die dem Volkshochschulheim zur Verfügung stehen; es zeigte sich, daß hier mit verhältnismäßig geringen Mitteln Vorbildliches geschaffen wurde; die Räume sind alle nicht nur praktisch gehalten, sondern auch geschmackvoll eingerichtet. Anschließend daran sprach Direktor Bäuerle über Befehle und Auf-

gaben der Arbeiterbildung und über die bisher auf der Comburg geleistete Arbeit. Eine Besichtigung der Comburg unter der sachverständigen Leitung von Prof. W. Pfeleiderer schloß sich an. Mit einer Fahrt nach dem nahen Hall, zu der Stadtschultheiß Dr. Prinzling eingeladen hatte und einer Besichtigung des Neuen Baus und des Bürgerheims fand die Veranstaltung ihren Abschluß.

Jungholzhausen O. Künzelsau, 25. Okt. Gefährlicher Mörder. Der am 4. Okt. d. J. unter dem Verdacht des Mordes an dem Fürstl. hohenloheschen Förster Haupt in Tierberg verhaftete Wirt und Maurer Ott von Jungholzhausen hat auf dem Landespolizeiamt in Stuttgart die Tat eingestanden. Am Sonntag fand im Tierberger Park ein gerichtlicher Augenschein statt, bei welchem Ott an Ort und Stelle sein Geständnis wiederholte. Mit der Aufklärung dieses schon 7 Jahre zurückliegenden Falls atmet die ganze Ortschaft und Gegend wieder auf, denn das Geheimnis dieses schrecklichen Mordes lag wie ein Alpdruck auf den Gemütern.

Reutlingen, 25. Okt. Keine Zinserhöhung bei der Oberamtsparikasse. Trotz der Diskonterhöhung der Reichsbank hat am Samstag die Verwaltungskommission der Oberamtsparikasse hier beschlossen, die Zinssteigerung im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse nicht mitzumachen, sondern die bisherigen Zinssätze sowohl im Soll wie im Haben bis auf weiteres beizubehalten.

Reutlingen, 25. Okt. Polizeihundevorfürungen. Der Deutsche Schäferhund-Verband, Landesgruppe Württemberg, veranstaltete am Samstag und Sonntag im Zusammenwirken mit der hiesigen Ortsgruppe große Polizeihund-Vorfürungen, die erkennen ließen, welchen Möglichkeiten sich der Hund als Wächter und Beschützer, als Spurensverfolger erschließen läßt. Die unter Leitung des Polizeioberkommissars Fausler-Stuttgart stattgefundenen Schulübungen lösten lebhaften Beifall aus.

Rehren O. Tübingen, 25. Okt. Schöne Küche. Am Samstag scheuten die Küche des Bauern Johannes Killing in der Kirchenfeldstraße und sprangen über die ungeschützte Brücke in den Bach hinunter. Der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon. Eine Kuh aber trug außer Rippenbrüchen so schwere innere Verletzungen davon, daß sie geschlachtet werden mußte.

Rottweil, 25. Okt. Tagung der Karrenzünfte. Am Sonntag hielt die Vereinigung württ. und bad. alt-historischer Karrenzünfte in Donaueschingen ihre Tagung ab, an der mehr als 100 Personen von 21 Vereinen teilnahmen. An Stelle des verstorbenen bisherigen Vorsitzenden wurde Lokomotivführer Albert Fischer-Villingen gewählt. In die Vereinigung werden nur Karrenzünfte mit historischer Bedeutung aufgenommen. Die Donaueschinger Karrenzunft-Gesellschaft Frohsinn begehrt im kommenden Jahr ihr 75jähriges Bestehen.

Schramberg, 25. Okt. Das Großfeuer bei den Rienzle-Uhrenfabriken AG. Bei dem Großfeuer hatte nach dem Bericht des Feuerwehrrundkommandos die in der Karlschule eingerichtete Sanitätsstation 26 Verletzungen, darunter 6 schwere Fälle, ärztlich zu behandeln.

Ulm, 25. Okt. Unlauterer Wettbewerb. Im Jahr 1925/26 war hier die Schuhvertriebsgesellschaft „Botina“ Berlin durch eine Filiale vertreten, die ein Flugblatt mit einem Sonderangebot von Schuhen zu sehr billigen Preisen mit dem Vermerk „aus bestem Material“ verbreitete. Diese Bezeichnung war Gegenstand der Klage gegen die Leiter der Gesellschaft, die Kaufleute P. Bader und Ludwig Klausner-Berlin wegen unlauteren Wettbewerbs. Der Verband Württ. Schuhhändler und der Detaillistenverein Ulm waren Nebenkläger. Bader wurde wegen unlauteren Wettbewerbs zu 100 M Geldstrafe verurteilt, Klausner wurde freigesprochen.

Gmünd, 25. Okt. Besuch des Staatspräsidenten. Der schon für den Monat Juli d. J. angekündigte Besuch des Staatspräsidenten Vazille ist nun für Anfang November in Aussicht genommen. Der Besuch gilt der Gmünder Industrie, von der die Einladung ausgegangen ist.

Eltwangen, 25. Okt. 70. Geburtstag. Ein Sohn unserer Stadt, Eggelenz Generalleutnant v. Schabel, vollendet heute sein 70. Lebensjahr in voller körperlicher und geistiger Frische.

Holzheim O. Göppingen, 25. Okt. In die Falle gegangen. Ein hiesiger Metzger und Wirt merkte seit einiger Zeit, daß seine Wurst- und Fleischkammer von einem Unberufenen heimlich betreten wird. Letzten Samstag früh stellte er sich auf die Lauer, und siehe, gegen 4 Uhr kam der Fleischkammer daher, öffnete den Raum, um sein unlauberes Handwerk auszuführen. Doch diesmal sah er in der Falle. Es ist ein bei der Firma Weber (Sperholzfabrik) beschäftigter Arbeiter namens Moser von Lonsee O. Ulm, der hier schon in ähnlicher Weise von sich hören ließ. Der Landjäger nahm sich gestern seiner an.

Groß-Eislingen O. Göppingen, 25. Okt. Zur großen Armee. Der älteste Bürger, Landwirt Fr. Anton Schmid, ist im Alter von über 88 Jahren gestorben, nachdem er abends zuvor noch sein Pfeifchen geraucht hatte. Er war der älteste der noch lebenden fünf Altveteranen des hiesigen Veteranen- und Kriegervereins und machte die Feldzüge 66, 70/71 beim zweiten Reiterregiment mit.

Ravensburg, 25. Oktober. Festgenommener Zuchthäusler. Am Sonntag vormittag wurde am Gespinnstmarkt der im März dieses Jahres aus dem Zuchthaus in Reiskheim entsprungene Karl Bogelsang in einer hiesigen Wirtschaft festgenommen.

Wangen i. A., 25. Oktober. Der neue Landessekretär der katholischen Arbeitervereine. Unter 12 Bewerbern wurde August Reß, Sohn des im Weltkrieg gefallenen Schuhmachermeisters Reß von hier, zum Landessekretär der katholischen Arbeitervereine Württembergs gewählt. Der seitherige Landessekretär Stehle wird künftig im Landessekretariat der Württ. Zentrums-partei tätig sein.

Kreßbrunn O. Teftnang, 25. Okt. Schiffbau. Auf der Bodanwerft geht ein neues eisernes Lastschiff für die Gebrüder Hund in Immenstaad seiner Vollendung entgegen. Auch hat die Stadt Konstanz ihr Fährschiff der Kreßbronner Werft in Auftrag gegeben. Ebenso wird die Reichsbahndirektion Karlsruhe ein weiteres Motorboot, Typ „Höri“, für den Ueberlinger See bestellen.

Vom Bodensee, 25. Okt. Anschlag auf einen Eisenbahnzug. Zwischen Rheineck und Bauried wurde von unbekannter Hand ein Straßenbahnwagendeckel auf das

Wahngleis gelegt und beschwerf. Offenbar war geplant, den Nachtschnellzug Zürich-München zur Entgleisung zu bringen. Zum Glück wurde die verdächtige Tat noch rechtzeitig verhindert.

Von der bayerischen Grenze, 25. Okt. Tödliche Unfälle. In der Nähe des Bahnhofes Nordendorf wurde am Samstag der 19 J. a. Schneidergehilfe Josef Stangl von Altheim tot aufgefunden. Stangl dürfte aus dem fahrenden Zug gestürzt sein, wodurch er eine tödliche Kopfverletzung erlitten hat. — Dem 30 J. a., im Kreidewert Straß in Reuburg a. D. beschäftigten verh. Josef Schweiger von Burgheim wurde durch einen Lastkraftwagen der Brauerei eingedrückt; der Tod trat sofort ein.

Aus Stadt und Land

Nagold, 26. Oktober 1927.

Werde nicht am Boden faulen; frisch gewagt und rasch hinaus! Kopf und Arm mit heitern Kräften, überall find sie zu Haus. Wo wir uns der Sonne freuen, sind wir jeder Sorge los. Daß wir uns an ihr gestreuen, darum ist die Welt so groß. Goethe.

- Steuerterminalender für die Landwirtschaft — November 1927
1. Nov.: Staats- und Gemeindesteuern (Grund-, Gewerbe-, Gebäude- und Gebäudeentwässerungssteuer).
5. Nov.: Lohnsteuer. Abzuführen sind Beträge, welche vom 15. bis 31. Oktober einbehalten worden sind.
15. Nov.: Vermögenssteuer 3. Rate 1927, 1/2 Jahresbeitrag.
15. Nov.: Einkommensteuervorauszahlung, 1/2 Jahresrate.
20. Nov.: Lohnsteuer. Abzuführen sind Steuerbeträge, welche vom 1. bis 15. November einbehalten worden sind.

Die Sterblichkeit nimmt ab. Lehrreiche Zahlen liefert das Stat. Jahrbuch für das Deutsche Reich, das in seiner neuesten Ausgabe die absoluten Sterblichkeitsziffern für das Deutsche Reich seit 1871 bringt. Es starben, auf 1000 Einwohner berechnet, im Jahr 1871: 29,6, 1890: 24,4, 1911: 17,4, 1915: 21,4, 1918: 24,7, 1919: 15,6, 1920: 15,1, 1921: 13,9, 1924: 12,2, 1925: 11,9 und 1926: 11,7 Personen. In den Kriegsjahren 1871 und 1914/18 zeigt sich naturgemäß eine erhöhte Sterblichkeit, im übrigen aber ergibt sich eine ständige Abnahme der Sterbeziffern, ein rühmlicher Beweis für die Wirksamkeit der fortschreitenden sanitären Durchbildung, Aufklärung und Verorgung der Bevölkerung. Hielt man die Zahlen von 1913 gegen die von 1926, so ergibt sich ein Rückgang der Sterblichkeit von 2 v. H.

Wenn man Hühner kauft. Kann man seinen nötigen Hühnerbestand nicht selbst ziehen, sondern muß ihn kaufen, so beachte man folgendes: 1. Man kaufe nur Hennen mit geschlossenen Fußringen. Nur so kann man das Alter feststellen. 2. Zu Begezeiten kaufe man nur schlank, zu Brutzwecken mehr bauchige Hennen. 3. Das Gefieder muß glatt anliegen, es darf nicht beschmutzt sein. 4. Vegetätige Hennen müssen feurige Kämme haben. Blasse Kämme deuten auf Blutarmerie hin. 5. Ständig im Gefieder piepernde Hühner haben Ungezieser. 6. Verdächtige, grauweiße Füße deuten auf Fußträhne hin.

Herrenberg, 26. Okt. Nochmals der Erdstoß. Zu dem aus unserer Bezirksgemeinde Mödingen an dieser Stelle berichteten Erdstoß und unterirdischen Rollen, das letzte Woche vielseitig die Gemüter beschäftigte, ein kurzes Wort. Für die Entstehung des Vorgangs gibt es verschiedene Möglichkeiten. Da es sich um eine eng begrenzte örtliche Erschütterung handelt, legt sich die Vermutung nahe, an Erscheinungen früherer Zeiten zu denken, die sich ganz ähnlich fundierten. Eng mit dem Gesteinsverhältnissen zusammenhängend ließe sich der Vorgang als Veränderung der dort lagernden Formation denken. Der Mischkalk sowie der über ihm liegende Malmstein (Muschelkalkdolomit), der sich dort in ziemlich mächtiger Entwicklung, ist dauernder Spaltung und Zerküftung unterworfen. Verschiebungen und Verwerfungen sind deren natürliche Folge. Daß sie Ausmaße und Formen wie die am vorigen Sonntag wahrgenommenen annehmen, ist nicht selten. Auch Erdstöße, Einsenkungen und unterirdische Höhlenbildung hängen eng damit zusammen. Das im jogen. tiefen Schlei bei Mödingen durch Erdfall entstandene Pommerlesloch, das zu einer Höhle führen soll, mag solchem naturgegebenem fortwährendem Geschehen zuzuschreiben sein. Die im Herrenberger Spitalwald sich befindende Höhle hat ähnlichen Vorgängen ihr Entstehen zu verdanken. Von der obigen nur etwa 1 1/2 Stunden entfernt, ließen sich unter denselben Formationsverhältnissen Wechselbeziehungen recht wohl denken. Sehr lehrreich muß in diesem Zusammenhang benannt werden, was Möller aus dem 18. Jahrhundert von hier selbst schreibt. Im Jahr 1773 am 30. April bei heiterer und warmer Bitterung und Ostwind, entstand nachmittags 2 Uhr ein großes Getöse innerhalb der Erde, „unter dem alten Rain“, daß die Arbeiter auf dem Felde voll Schrecken zusammenliefen. Es waren viele und glaubwürdige Personen Zeugen dieses Zufalls. Es verging das Getöse einem Donner und es dauerte etwa 4 Minuten.

Schönbürg O. Neuenbürg, 25. Okt. Gründung eines Waldbauvereins. Am Samstag wurde hier im Gasthaus „zum Löwen“ zum Zweck der Förderung der Privatwaldwirtschaft der „Bezirkswaldbauverein Neuenbürg“ gegründet und als dessen Vorstand Schullheiß Kugel in Unterkelngenhart gewählt. Der Gründung gingen Vorträge von Oberamtmann Lempp, Forstmeister Danner und eine Begehung von Privatwaldungen voran.

Rottenburg, 25. Okt. Unfall eines französisch-nach Autos. Am Sonntag vormittag kam auf der Straße nach Seeborn ein mit zwei Franzosen besetztes Auto, das von Desterreich auf der Fahrt nach Straßburg begriffen war, ins Schleudern und kam in den Straßengraben zu liegen. Das Auto wurde beschädigt. Einer der Insassen zog sich gefährliche Verletzungen am Hals zu, was seine Ueberführung nach Rottenburg notwendig machte.

Alle Fremdwörter

die man in der Schule hört, in den Zeitungen oder Büchern liest, und deren Bedeutung man nicht genau kennt, aber zum richtigen Verständnis unbedingt wissen muss, erklärt und übersetzt

Köhlers Fremdwörterbuch

mit Angabe der Aussprache.

Für 2.40 Mk. in der Buchhandlung Zaiser, Nagold vorrätig.

Vom Waldbauverein Besenfeld und Umgebung

Am 20. Oktober hatte sich eine stattliche Zahl Privatwaldbesitzer von Besenfeld und den umliegenden Gemeinden in Schorrenthal zusammengefunden, wo der Vereinsvorsitzende Herr Rappeler jr. unter Begrüßung der Erschienenen auf den Zweck des gemeinsamen Waldbegangs hinwies. In erster Linie gelte dieser dem vom Sturm betroffenen Waldgebiet. Die Katastrophe im letzten Frühjahr hatte die zwischen Schorrenthal und Erzgrube rechts der Nagold gelegenen Privatwälder in verheerender Weise mitgenommen; insbes. an den Bergköpfen (Hirschberg) sämtliche Althölzer umgelegt; aber selbst junge Bestände und Stangenhölzer ganz oder teilweise vernichtet. In der anschließenden Besprechung bezeichnete Forstmeister Danneker vom Forstwirtschaftsrat Stuttgart den angerichteten Schaden als ein großes wirtschaftliches Unglück für die Betroffenen. Die Meinung, daß nun mancher Waldbesitzer durch den erzwungenen Abtrieb seines Holzes plötzlich zu größerem Geldbetrag kommen und somit eine bessere Verjüngung seiner Vermögensstelle erlange, ist durchaus irrig. Es ist zahlenmäßig leicht nachzuweisen, daß das Holz im Walde die sicherste und wertvollste Anlage für den Waldbesitzer bedeutet. Dazu kommt noch, daß die vom Sturm Betroffenen für Jahrzehnte keinen Nutzen mehr aus dem Walde ziehen; umso mehr aber werden die nächsten Jahre große Aufwendungen für die Wiederaufforstung der Kahlflecken bringen. Forstmeister Grammel-Freudenstadt wies des weiteren darauf hin, daß das wirtschaftliche Unglück noch erhöht sei, da für die nunmehrigen Kahlflecken jahrzehntelang Steuern zu entrichten sind, wiewohl kein Ertrag herausgewirtschaftet werden kann.

Von den Sturmflächen führte der Begang in die Femelewälder im Hagengrund. Dasselbst wurden die Vorzüge des Femelebetriebs eingehend geschildert. Der Femelewald ist ungleich weniger den Gefahren ausgesetzt wie der gleichaltrige Hochwald; Schneeeindruck, Insekten, insbesondere Sturm vermögen selten großen Schaden anzurichten. Sturmkatastrophen allerdings wie diejenige des letzten Frühjahrs vermag auch der Femelewald nicht Stand zu halten; doch kann beobachtet werden, daß auch in solchen Fällen nur die Altbäume gemornt werden, während vom Jungholz immer noch so viel auf der Fläche erhalten bleibt, daß der Boden geschützt und rasche Wiederbesetzung gewährleistet ist. Bei der vielfach bestehenden Parzellierung im bäuerlichen Wald ist der ungleichaltrige Aufbau des Femelewaldes der beste Selbstschutz gegenüber etwaigen Kahlschlagmaßnahmen des Nachbarn. Infolge der herrschenden Luftturbulenzen und steten Ausnutzung des gesamten Lufttraumes leistet der Femelewald das Höchste an Massen- und Wertzuwachs. Da in diesem Betrieb dauernd Hölzer der verschiedensten Stärken und Ausmaße vorhanden, und Jahr für Jahr eine Nutzung gewähr-

leistet ist, kann der Femelewald im Schwarzwald als die für den bäuerlichen Waldbesitzer geeignetste Betriebsweise bezeichnet werden.

Der Weg führte nun über die großen Flächen auf der Hochebene von Besenfeld, die als sogen. Streuwälder der Gegend ein ganz besonderes Gepräge geben. Mit Birken, Erlen, Farnen u. a. Holzlicht bestockt, diente diese Fläche ehemals der Viehwirtschaft; später und heute noch wird sie durch Entnahme von Streu genutzt. Man wird sagen müssen, daß eine solche Art von Bodennutzung der Vergangenheit angehört. Die Böden sind durchaus zum Waldbetrieb geeignet. Die Besitzer werden die Frage zu entscheiden haben, ob ihnen auf die Dauer Streuzucht oder Holzzucht den größeren Nutzen abwirft. Mehrere Besitzer haben sich bereits für Waldbetrieb entschieden und sind zur Aufforstung geschritten. Ein späteres Geschlecht wird es einst denen danken, die heute daran gehen, die fast ertragslosen heutigen Streuflächen zu befriedigender Waldbestockung gebracht zu haben.

Im „Oberwiesenhof“ zu Besenfeld, wo noch Steuerfragen zur Besprechung kamen, beschloß der Vorsitzende des Waldbauvereins mit Dank an die Teilnehmer die anregend verlaufene Tagung.

Der 21. Oktober vereinigte die Waldbesitzer von Göttingen und Schernbach zu gemeinsamem Waldbegang auf den beiden Gemarkungen. Der Weg führte durch den Dmersbacher-, Fußmader- und Lannbronnerwald, wo überaus lehrreiche Führer vorgezeigt und erläutert wurden. Besprochen wurden die Fragen der Bestandespflege, Zuwachserhöhung im Femelewald, die Umstellung von heute gleichaltrigen Beständen in Femelewald. Da beim Femelebetrieb sowohl mit hohem als geringem Vorrat an Startholz gewirtschaftet werden kann, ist diese Betriebsweise ganz besonders geeignet, um als Sparmaßnahme für den Besitzer zu dienen, in welche bei besonderem Geldbedarf eingegriffen werden kann, ohne daß der Waldcharakter verloren geht.

Besonders lehrreich waren die Versuche der Ueberführung von Streuwaldflächen in Wald, wie sie von einigen Waldbesitzern eingeleitet wurden; ein vor etwa 15 Jahren begonnener Unterbau von Lannen hatte vollen Erfolg; eine im letzten Jahre durchgeführte Unterfaat wird den gleichen Zweck erreichen. Diese anerkanntenswerten Beispiele sind geeignet, auch andere Waldbesitzer zum Anbau von Streuflächen anzuregen. — Herr Schultheiß Theurer Göttingen sprach allen Teilnehmern sowie Herrn Forstmeister Danneker seinen Dank aus dafür, daß sie zu dem Gelingen des lehrreichen Waldbegangs beigetragen haben.

Land

Oktober 1927.
isch gewagt und
heitern Kräften,
uns der Sonne
sch wir uns an
groß.
Goethe.

November 1927
Gewerbe, Ge.
welche vom 15.

sbetrag,
prestate,
eträge, welche
rden sind.

Zahlen liefert
das in seiner
itzsiffern für
en, auf 1000
0: 24,4, 1911:
0: 15,1, 1921:
Personen. In
4. naturgemäß
gibt sich eine
licher Beweis
itären Durch-
Bevölkerung.
926, so ergibt

einigen nötigen
B ihn kaufen,

Sennen mit
das Alter fest-
schlanke, zu
Besieder muß
4. Vegetations-
isse Kämpfe
Besieder pie-
e, grauweiße

Zu dem
er Stelle des
letzte Woche
ort. Für die
Möglichkeiten,
ütterung han-
angen früherer
en. Eng mit
sich der Ge-
ation denken,
almstein (Mu-
ichtigkeit ent-
unterworfen
ürliche Folge.
gen Sonntag
uch Erdfälle,
ngen eng da-
e Mählungen
einer Höhle
hendem Ge-
Spitalwald
Entstehen zu
den entfernt,
n Wechselbe-
uß in diesem
aus dem 18.
1773 am 30.
stwind, ent-
alb der Erde,
m Felde voll
glaubwürdige
das Getöse

r ü n d u n g
wurde hier
rderung der
ein Neuen-
lshaus K
una angen
iffer Da-
nen voran.

r a n z ö s i -
der Straße
Auto, das
griffen war,
zu liegen.
en zog sich
überführung

uchern liest,
im richtigen
ersetzt

h
vorrätig.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Wirkung der 6 Millionen. Lloyd George hat bekanntlich aus der Lloyd-George-Spende den Betrag von 6 Millionen Mark zur Stützung der Liberalen Partei in England überwiesen und einen weiteren Beitrag von 600 000 M. in Aussicht gestellt. In den Blättern des Großzeitungsmanns Rothermere, der sich bis vor kurzem als Herold der herrschenden Konservativen Partei getragen hatte, ohne von dieser Partei anerkannt zu sein, feiert nun Lloyd George als die „bedeutendste Persönlichkeit unter allen britischen Staatsmännern der Gegenwart“, er werde sicherlich in den nächsten zwei Jahren wieder zur Herrschaft gelangen und England aus seiner Not befreien, wie er es schon einmal (im Weltkrieg) vor dem Verderben gerettet habe. — Rothermere ist bekanntlich der Bruder des verstorbenen Northcliffe; das sagt alles.

Gegen britische Werbung in Amerika. Das Büro des Bürgermeisters von Chicago, Thompson, der sich das Ziel gesetzt hat, die Vereinigten Staaten von der geistigen Unterjochung durch Großbritannien freizumachen, gibt bekannt, daß jedes Geschichtswert in den öffentlichen Büchereien der Stadt, das mit britischer Werbung durchsetzt sei, verbrannt werden solle.

Die japanischen Flottenmanöver werden diesmal in den Hauptphasen streng im geheimen ausgeführt. Die Vertreter der Presse sind ganz ausgeschlossen und die fremden Marinegesandten dürfen nur einem Teil der Übungen anwohnen. Es soll sich um die Erprobung neuer Angriffs- und Verteidigungspläne des japanischen General- und Marinestabs und gewisser Neueinrichtungen handeln.

Der D-Zugsdieb festgenommen. Beamte des Eisenbahnüberwachungsdiens verhafteten in einer Berliner Pension den 20jährigen Karl Ludwig, der in den letzten Tagen mehrere D-Zugsdiebstähle verübt hatte. In seinem Besitz befanden sich die Koffer einer Studentin, die Reisetasche der Gattin eines Direktors der Leuna-Werke und die Papiere eines Bankbeamten, der seine Brieftasche in einem Kaffee am Potsdamer Platz eingebüßt hatte.

2 1/2 Jahre Zuchthaus für Aktenebeseitigung. Die Strafkammer des Landgerichts 3 in Berlin verurteilte den Kanzleiangestellten beim Amtsgericht Charlottenburg, Müller zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und mehrjährigem Ehrverlust. Er war geständig, einer großen Zahl von Beurteilten die Vernichtung ihrer Strafakten selbst angeboten zu haben, wofür er sich bezahlen ließ. Die Akten verbrannte er vor den Augen der betreffenden Leute.

Die Unterschlagungen in Düsseldorf belausen sich bei der städtischen und bei der Regierungshauptkasse zusammen auf mindestens 720000 Mark.

Erdbeben. Die Bebenwarte der Fortham-Universität in Neuwied verzeichnete am 24. Oktober vormittags 8.10 Uhr (Neuwieder Zeit) ein Fernbeben in einer Entfernung von etwa 6400 Kilometer.

Der Herd des Bebens wurde bei Wrangell (Alaska) festgestellt. Der Kabelbetrieb mit Alaska ist unterbrochen.

Die Marinestation in Honolulu (Hawaii-Inseln) hat durch Funksprache alle Schiffe im mittleren Stillen Weltmeer gewarnt, daß infolge von vulkanischen Störungen am dem Grund des Meeres eine riesige Skurmslut zu erwarten sei. Demnach käme ein weiteres Beben in der Äquatorgegend in Betracht.

Todesfall. In Leipzig ist der bekannte Maler und Graphiker Franz Hein, Professor an der Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe, im Alter von 63 Jahren gestorben. Er hat sich durch starken Verstand, der mit hoher künstlerischer Begabung gepaart war, mit unbegrenzter Willenskraft in hartem Lebenskampf emporgearbeitet und auf den Gebieten der Malerei, der Lithographie, des Holzschnitts, der Radierung, ja sogar der Dichtkunst Hervorragendes geschaffen.

Letzte Nachrichten

Das Kabinett berät von neuem über die Finanzlage

Berlin, 26. Okt. Wie die Morgenblätter melden, ist die Reichsregierung gestern Abend noch einmal zu einer Kabinettsitzung zusammengetreten, um über die Finanzlage und die Rede Dr. Köhlers zu beraten. Der Reichsfinanzminister selbst hatte gestern Abend eine mehrstündige Unterredung mit Parker Gilbert.

Die Kosten des Schulgesetzes

Berlin, 26. Okt. Wie ein Morgenblatt meldet, ist das Reichsinnenministerium mit Erhebungen beschäftigt, wie sich das Reichsschulgesetz finanziell auswirken würde. Die vielfach genannte Zahl von 600 Millionen Mk. für die Kosten des Schulgesetzes wird jetzt schon als phantastisch bezeichnet.

Riesenschwindel in Düsseldorf Die Damen wegen Versicherungsbetrugs abgehauen

Düsseldorf, 26. Okt. Verhaftet wurden hier ein Kaufmann und seine Ehefrau wegen Verdacht des Betruges in mehreren Fällen. Der Kaufmann wird beschuldigt, im Einverständnis mit seiner Frau und einem seiner Brüder eine Versicherungsgesellschaft dadurch erheblich geschädigt zu haben, daß er, nachdem er die beiden gegen Unfall hatte versichern lassen, diesen die Damen abschlug. Er hat auf diese Weise von der Versicherung Beträge in Höhe von Mk. 800 und 20 000 Mk. und zuletzt 55 000 Mk. erhalten.

Starke Schneefälle in den Alpen

Basel, 26. Okt. Infolge starker Schneefälle sind die Alpenstraßen des großen und kleinen St. Bernhard bereits für den Automobilverkehr gesperrt. Bis auf die Höhen von 900 Mtr. herunter hat es geschneit. Das Hospiz auf dem St. Gotthard verzeichnet einen halben Meter Neuschnee.

Das südafrikanische Flaggenkompromiß

London, 26. Okt. Nach einer Meldung aus Kapstadt hat nach den Nationalisten und nach der Arbeiterpartei auch die südafrikanische Partei dem zwischen den Generalen Herkog u. Smuth geschlossenen Flaggenkompromiß zugestimmt.

Gespannte Lage in Rumänien

Bukarest, 26. Okt. Die rumänische Zensur nimmt von Tag zu Tag immer schärfere Formen an. Gestern nachmittag ist der Telephonverkehr mit Belgrad eingestellt worden. Die Verhaftung des Carolfreundlichen Staatssekretärs Manolescu hat die Lage Rumäniens bedeutend verschärft. Eine Bewegung ist im Gange, alle Oppositionsparteien zu einer Einheitsfront gegen die Regierung zu vereinigen. Da Manolescu ein Anhänger des früheren Ministerpräsidenten Averescu ist, hat dieser mit verschiedenen Juristen der Volkspartei die Verteidigung des Verhafteten vor Gericht übernommen. Die Regierung will ein Exempel statuieren. Der Prozeß soll bereits Ende dieser Woche seinen Anfang nehmen. Manolescu soll, wie in Regierungskreisen verlautet, wegen Gefährdung der Staatsicherheit zu einer Strafe von 5 Jahren Gefängnis verurteilt werden. In Bukarest wird morgen der Führer der nationalen Bauernpartei, Maniu, erwartet. Dieser wird am Donnerstag in der Kammer die Regierung wegen der verschärften Zensur interpellieren. Die Lage Rumäniens ist nicht nur gespannt, sondern besorgniserregend. Die Verhaftung Manolescus hat die Bewegung für Carol nur gestärkt.

Taifun auf dem Stillen Ozean

Rowno, 26. Okt. Wie aus Tokio gemeldet wird, hat auf dem Stillen Ozean ein fürchterliches Taifun gewütet. Zwei japanische Passagierdampfer haben S.D.S.-Rufe ausgefandt. Weitere Nachrichten fehlen noch.

Zwei Somali-Sultane gefangen genommen

Berlin, 26. Okt. Nach einer Berliner Mitternachtsmeldung aus Mailand hat der frühere Sultan von Midichurtin (Somaliland) mit seinem Stamm sich den italienischen Behörden auf Gnade und Ungnade ergeben. Er wird jetzt nach der Hauptstadt Mogadischu gebracht, wo sein Leibesgefährte, der Sultan von Obbia, sich bereits in Gewahrsam befindet.

Wie verlautet, hat Dr. Köhler selbst die Anregung zu dem Memorandum Parker Gilberts gegeben.

Als Nachfolger Maltzans in Washington wird jetzt der deutsche Botschafter in Rom, von Neurath, genannt.

Die vorbereitende Abrüstungskommission ist auf 30. Nov. einberufen worden.

Zu der Pariser Presse findet Lloyd Georges Rede eine schlechte Kritik.

Großes Schiffs-Unglück 1200 Personen ertrunken

Stuttgart, 26. Okt., vorm. 10 Uhr. (Tel.) Aus Rio de Janeiro (Brasilien) wird gemeldet, daß der ital. Dampfer Prinzipeffa Masalbo, der 1600 Reisende an Bord hatte, gesunken ist. Von den Reisenden sollen rund 400 gerettet worden sein.

Sendefolge der Südd. Rundfunk U.-G. Stuttgart

Donnerstag, 27. Oktober:
12.30: Wetterbericht; Schallplattenkonzert. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Anknüpfung an die griechischen Tragödien (Stuttgart). Vortrag: Auf Belle 577 (Freiburg). 18.45: Vertikontext; Heil-Neize. 19.15: Schachunf. 19.40: Bilderstunde. 20.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.15: Der Wiberpels (Gerhart Hauptmann). 22.00: Klaffische Dialektstunde. Anschließend: Nachrichten dienst.

Sport

Pferderennen Weil. Die Anmeldungen zu den vom Schwäbischen Reiterverein veranstalteten Rennen in Weil (Stuttgart-Effingen), am Sonntag, den 30. Oktober, mittags 1 Uhr, sind so zahlreich eingelaufen, daß außerordentlich interessante Feste zu erwarten sind.

Anlaß des Weiler Rennens werden von Stuttgart aus zwei Sonderzüge nach Weil geführt. Ebenso stehen für die Rückfahrt Sonderzüge zur Verfügung.

Für das Motorrad-Rennen des Allgem. Deutschen Automobilklubs am 30. Oktober auf der Solitude-Strasse liegen bereits 75 Meldungen vor. Zwischen Stuttgart und Leonberg werden verschiedene Sonderzüge 4. Klasse eingelegt.

D 1220 wird am 26. Oktober den Flug von Biffabon nach den Azoren unternehmen.

Fußball. Im Ländertamp Deutschland - Norwegen, der am Sonntag vor 30 000 Zuschauern in Hamburg sich abspielte, siegte die deutsche Mannschaft 6:2. In der ersten Halbzeit war Norwegen mit 2:0 überlegen.

Die großartigste Schneeschuhabfahrt Deutschlands. Die deutschen und österreichischen Staatsbehörden haben gestattet, den längst geplanten Stollen von der Bergstation der Zugspitzenbahn oberhalb Ehrwald durch den Gipfel der Zugspitze bis zum lawinenfreien Abhang des Schneefernertops zu bauen. Der Bau soll bis Weihnachten vollendet sein. Dadurch wird man in aller Bequemlichkeit zur obersten Grenze dieses höchstgelegenen deutschen Schneeschuhgebietes (es ist die Stelle, wo über zu seinem Gletschertage gelangen können, von wo die fast ununterbrochene Abfahrt über den Platiferner, an der Anorthite vorbei das Rheintal nach Garmisch bzw. zum oberen Eingang der Fernschlamm sich vollzieht. Die Strecke beträgt etwa 15 Kilometer und wird mit Beweiseren versehen. Der Abgangspunkt liegt in einer Höhe von 2000 Meter über dem Meer, der Ausgangspunkt in 800 Meter Höhe, der Höhenunterschied beträgt also 1200 Meter.

Tribüneneinfuhr. Bei einem Fußballspiel in Richmond (Virginia) stürzte eine überseete Tribüne ein. 15 Zuschauer wurden schwer, 80 leicht verletzt.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 25. Okt. 4.183 G., 4.191 B. 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87.20. Abl. Rente 1 51. Abl. Rente ohne Ausl. 12.90. Franz. Franken 124.06 zu 1 Pf. St., 25.47 zu 1 Dollar. Berliner Geldmarkt, 25. Okt. Täg. Geld 5.5-7.5 v. H. Monatsgeld 8-9 v. H., Reportgeld 8.5-9 v. H., Warenwechsel 7.25 v. H., Privatdiskont 6.875 v. H. kurz und lang.

Die neuen Kohlenpreisforderungen. Am 26. Oktober treten die Braunkohlenpreiskomitees im Braunkohlenhaus Berlin zusammen, um die Forderungen zu formulieren, die dem großen Ausschuss des Reichskohlenrates am 31. Oktober unterbreitet werden sollen. Es verlautet, daß Erhöhungen bis zu 10 v. H. gefordert werden sollen.

Großhandel und Einzelhandel. Vor einigen Tagen war in der Öffentlichkeit von dem führenden Leiter eines großen Warenhauskonzerns einer systematischen Verdrängung des Großhandels das Wort geredet worden, Ausführungen, die naturgemäß im Großhandel in ihrer einseitigen Zuspitzung außerordentliches Aufsehen machten. Auf der Tagung des Deutschen Einzelhandels hat in seinem Referat das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, Oberregierungsrat Dr. Tiburtius, diese Ausführungen ausdrücklich als mit den Auffassungen der führenden Persönlichkeiten des Einzelhandels im Widerspruch stehend bezeichnet und ihre Veröffentlichung bedauert. Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels befürwortet im Gegenteil dringend eine Zusammenarbeit zwischen Großhandel und Einzelhandel, weil der Großhandel volkswirtschaftlich notwendig und unentbehrlich sei. Es sei dem Großhandel selbst gemäand bekannt, daß er in einzelnen Zweigen des Einzelhandels

an Terrain verloren habe, aber je mehr der Großhandel seine Kapitalkraft wiedergewinne, desto eher würde er seine Funktionen auch dem Einzelhandel gegenüber wieder in vollem Ausmaße erfüllen können. Ein freundschaftliches Zusammenarbeiten und feinerlei Verdrängungsabsichten läge in der Linie der Politik des Einzelhandels.

Die Braunkohlenförderung in Deutschland betrug im Jahr 1926 rund 140 Millionen Tonnen (1893 etwa 21 Millionen Tonnen). Die Bricketherstellung ist verhältnismäßig noch stärker gewachsen. Trotzdem wird der eigene Bedarf immer noch nicht ganz gedeckt. Im Jahr 1925 wurden 2.5 Millionen Tonnen Braunkohlen aus dem Ausland (meist Tschechoslowakei) eingeführt und 1.3 Mill. T. Bricketts ausgeführt. Allerdings ist das Reich auf Grund des Versailles Vertrags verpflichtet, auf „Einkaufsförderungs-konto“ eine gewaltige Menge an ehemalige Feindstaaten zu liefern. So wurden z. B. 1926 über 500 000 Tonnen abgegeben.

Die Kalkausbeutung im Toten Meer. Die britische Regierung hat die Ausbeutung der Mineralische des Toten Meeres, besonders des Natriums einer englischen Gesellschaft übertragen, an deren Spitze der Bankier A. Mond steht. Um das Ausbeutungsrecht hatten sich noch andere europäische sowie amerikanische Finanzgruppen beworben.

Stuttgarter Börse, 25. Okt. Nach den starken Rückschlägen an der gestrigen Nachbörse legte sich heute eine Erholung durch, welche sich auf die meisten Werte ausdehnte. Nach unwesentlichen Schwankungen blieben die höheren Kurse behauptet.

Berliner Getreidepreise, 25. Okt. Weizen märt. 24.50-24.80, Roggen 24.80-25.20, Sommergerste 22-26.70, Hafer 20.60 bis 21.90, Weizenmehl 31.25-34.50, Roggenmehl 32.75-34, Weizenkleie 14.25-14.50, Roggenkleie 14.40-14.50, Raps 33-33.50.

Bremen, 25. Okt. Baumwolle Middl. Unto. Stand. loco: 21.80.

Die Lage am Hansmarkt (Woche vom 17.-24. Okt.). Stellen: Im Gegensatz zu Unteritalien, wo in den letzten Tagen eine gewisse Stabilisierung des Preisstandes eingetreten zu sein scheint, machte die Aufwärtsbewegung auf den Märkten Oberitaliens weitere erhebliche Fortschritte. Hünse und Stoppen sind bei reger Aufnahmefähigkeit weiter im Preis gestiegen. Man glaubt, Grund zur Annahme zu haben, daß bereits weit über die Hälfte der Ernte den Besitzer gewechselt hat.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 25. Okt. Dem Markt waren zugeführt: 47 Ochsen, 27 Bullen, 350 Jungbullen, 354 Jungriinder, 188 Kühe, 939 Kälber, 2193 Schweine, 2 Schafe und 3 Ziegen. Davon blieben unverkauft: 6 Ochsen, 50 Jungbullen, 54 Jungriinder, 30 Kühe, 20 Kälber und 300 Schweine. Verkauf des Marktes: langsam, Ueberfland.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Kühe, Schweine, etc. Columns include item names and prices.

Amtliche Bekanntmachung.

Patentierung

von Privatzüchtungen für 1928

Die Patentierung von Privatzüchtungen für das Jahr 1928 wird im Januar 1928 stattfinden.

Die Züchtler werden aufgefordert, die zu patentierenden Hengste bis 1. Dezember 1927 unter genauer Beschreibung eines jeden Hengstes nach Alter, Abstammung, Farbe, Abzeichen und Größe bei dem Sekretariat der Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart, Landesgewerbemuseum, anzumelden.

Näheres ist aus dem auf den Rathäusern aufliegenden Staatsanzeiger vom 22. Oktober ds. Jrs. Nr. 247 ersichtlich.

Nagold, den 24. Oktober 1927.

Oberamt:

1399 Dr. Rauner, stv. Amtmann.

Dankfagung. Für die in so reichem Maße uns bewiesene Teilnahme, sowie für die trostspendenden Worte am Grabe unseres lieben, unvergeßlichen Werner sagen wir unsern innigsten Dank 1389 Familie Konani.

2 eiserne Ringe

zu einem Kraftwagen, ca. 75 cm Durchm., Montagabend zwischen Nagold-Ipselshausen verloren

Gegen Belohnung abzugeben in der Gesch.-St. 1390

Raupen-Leimringe

Marke „Insektenfeind“ wasser- u. wetterfest empfiehlt G. W. Zaiser - Nagold.

Ein kleines Sägewerk

im würtbg. Schwarzwald gelegen, mit Schuppen, Lagerplatz usw. per bald zu vermieten. Angebote unter Nr. 1367 an die Geschäftsstelle des Gef.

Die Gewinn-Liste der Jugendherbergslotterie ist zu 10 S das Stück eingetroffen bei Buchhandlung Zaiser Nagold.

Ver. Lieder- und Sängerkrantz Nagold



Am Sonntag, den 30. Okt., nachm. 5 Uhr, findet im Traubensaal ein 1380

Konzert

statt.

Mitwirkende: Herr Willy Kleemann, 1. Konzertmeister am Landestheater Stuttgart (Violine) Herr Hauptlehrer Richt am Flügel Leitung: Herr Oberlehrer Grieb.

Hiezu werden die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder, sowie sonstige Musikfreunde von hier und auswärts freundl. eingeladen.

Eintrittspreise (einschl. Programm mit Text):

Passive Mitglieder 50 Pfg. Sänger und Sängerinnen anderer Vereine, die sich als solche ausweisen, 1 Mk. Nichtmitglieder 1.50 Mk.

NB! Der Saal ist geheizt.

Der Vorstand.

Zuckerzange



M - 75

Berg & Schmid

Heute abend 8.30 Uhr Gesamtprobe (Schule) 881

Wo

und auf welchem Gebiet es auch sein mag, können die Leser des Nagolder Tagblatts „Der Gesellschafter“ mitreden, denn sie werden von ihrem Heimatblatt aufs beste in allen Tagesfragen unterrichtet

Deshalb bestellen Sie noch heute den „Gesellschafter“.

Sticken, stopfen, nähen vor und rückwärts

„Grigner“

Nähmaschinen

1397 Erstklassiges Fabrikat

kaufen Sie preiswert und billig auf Wunsch gegen wöchentliche Teilzahlung von M. 2.10 an bei Eugen Moser, Mechaniker, Kirchstr. 9.

1-2 Steinhauer

auf Grabsteine können sofort zur Aushilfe auf 8-14 Tage bei hohem Lohn eintreten bei 1401

Gottlieb Walz

Marmor- und Grabsteingeschäft

Telefon 89 Altensteig Telefon 89

Wand-Fahrpläne

mit den Abfahrtszeiten von Nagold, den Auto-Verbindungen nach Hailerbach, Herrenberg, Bendorf usw., den Postbotengängen, dem Post-, Telegraphen- und Fernsprech-Dienst in übersichtlicher Anordnung, sind zu haben in der Geschäftsstelle des „Gesellschafter“.

Selbständiger

Bäcker

für Holzbacköfen, der auch in der Mühle mithelfen soll, gesucht.

Gefl. Angebote unter Nr. 1398 an den Gef.

Lose der Deutschland-Lotterie

Preis 1.- M Ziehung am 28. Oktober zu haben bei Buchhandlung Zaiser



Kleiner

Laden

mit Wohnung zu mieten gesucht.

Schriftl. Angebote unter Nr. 1400 an die Gesch.-Stelle ds. Bl. erbeten.

